



erleben
& lernen



Marcus Weber

Der kleine Teamplayer

33 erlebnispädagogische Aktionen
für die Kita

 reinhardt



erleben & lernen

Band 22

Herausgegeben von

Prof. em. Dr. Michael Jagenlauf, Helmut-Schmidt-Universität, Hamburg Prof. Dr.
Werner Michl, Georg-Simon-Ohm-Fachhochschule, Nürnberg Dipl. Soz.päd.
Holger Seidel, M.S.M., Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften,
Braunschweig / Wolfenbüttel

Marcus Weber

Der kleine Teamplayer

33 erlebnispädagogische Aktionen für die Kita

Mit 13 Abbildungen

Ernst Reinhardt Verlag München

Marcus Weber, Neuss, Dip.-Sozialpädagoge mit dem Schwerpunkt Freizeitpädagogik, ist pädagogischer Leiter im offenen Ganztag an Grundschulen in Nordrhein-Westfalen und leitet freiberuflich Fortbildungen, Schulungen und Kurse.

Im Ernst Reinhardt Verlag ebenfalls erschienen:

Weber, M.: Erlebnispädagogik in der Grundschule. 89 Aktionen und Spiele (2. Aufl. 2019, ISBN 978-3-497-02863-4)

Hinweis: Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnungen nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

ISBN 978-3-497-03024-8 (Print)

ISBN 978-3-497-61431-8 (PDF-E-Book)

ISBN 978-3-497-61432-5 (E-Pub)

© 2021 by Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, Verlag, München

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung der Ernst Reinhardt GmbH & Co KG, München, unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen in andere Sprachen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in EU

Cover unter Verwendung eines Fotos von Marcus Weber

Fotos im Innenteil: Marcus Weber

Satz: FELSBURG Satz & Layout, Göttingen

Ernst Reinhardt Verlag, Kemnatenstr. 46, D-80639 München

Net: www.reinhardt-verlag.de E-Mail: info@reinhardt-verlag.de

Inhalt

Einleitung

1 Team- und Kooperationsfähigkeit in der Kita fördern

1.1 Team- und Kooperationsfähigkeit in der Kita – Muss das sein?

1.2 Wie nehmen Vorschulkinder sich selbst und ihre Umwelt wahr?

1.3 Sozialkompetenz im Vorschulalter

1.4 Vorschulkinder auf den Lebensabschnitt Schule vorbereiten

Teil einer Gruppe werden

Die Fähigkeit zu fokussieren

1.5 Teamwork-Fähigkeiten entwickeln

Was bedeutet es, Unterstützung anzubieten?

Was bedeutet es, Unterstützung anzunehmen?

Vom Ich zum Wir

1.6 Lebensort Kita – Raum für Aktionen und Erlebnisse

Baustelle und Dschungel in einem – Das Außengelände

Der Raum als Ort für Erlebnisse

In jedem Material steckt ein Erlebnis

2 Anleitung zur Umsetzung der erlebnispädagogischen Aktionen

2.1 Die Rolle der Spielleitung

Auswahl der Aktionen

Vorbereitung der Aktion

Hinführung zur Aktion

Durchführung der Aktion
Anleitung der Reflexion
Wenn es mal nicht so gut läuft

3 33 erlebnispädagogische Aktionen für Vorschulkinder

Achtung Quetschgefahr!
Alarm in der Sushi-Fabrik
Architekt oder Baumeister?
Auf den Spuren der Ninjas
Bald bist du ein Grundschulkind
Blind schleichen
Das Huhn auf der Mauer
Das kleine Sandkorn
Der kleine Esel Huckepack
Der schiefe Turm von ...
Die ängstliche Murmel
Die geheimen Bilder
Die heiße Kartoffel
Ein Ballon fliegt in den Urlaub
Eine Kugel für alle und alle für eine Kugel
Familienfest bei Familie Braunbär
Hilfe für den Weihnachtsmann
In der Backstube
In der Spur bleiben
James Bond Junior
Mein Freund, der rote Luftballon
Nachhilfe im Entenmarsch
Nie mehr Langeweile in Spinnenhausen
Schief ist cool
Staffelmeisterschaft
Tag der Apfelernte
Tatü tata, die Feuerwehr ist da!
Team Oberkellner
Überquerung des wilden Flusses
Umzugstag
Wenn die Steine tanzen gehen

Wüstenrallye
Zu Besuch bei Familie Rabe

Literatur

Spieleverzeichnis

Einleitung

Um in unserer heutigen Gesellschaft „überleben“ zu können, ist ein hohes Maß an sozialen Kompetenzen gefragt. In nahezu allen Lebenslagen liegt der Stellenwert sozialer Kompetenzen hoch und dient als Grundlage für eine aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Ob im Berufsalltag, bei Freizeitaktivitäten, wie z. B. im Sportverein und ehrenamtlichen Engagement, oder im Bereich Schule: Ohne gewisse Kompetenzen im sozialen Miteinander ist eine Teilnahme am gesellschaftlichen Leben nicht möglich.

Dabei nimmt die Team- und Kooperationsfähigkeit einen hohen Stellenwert unter den sozialen Kompetenzen ein. Teamtrainings mit dem Schwerpunkt auf Kommunikation und Zusammenarbeit im Team haben längst Einzug in die Führungsetagen von Wirtschaftsunternehmen gehalten. Kleinere Unternehmen buchen erlebnispädagogische Angebote, um den Zusammenhalt der Belegschaft zu festigen. Schülerinnen und Schüler fahren längst nicht mehr einfach „nur“ in Jugendherbergen. Stattdessen kooperieren Jugendherbergen heutzutage oft mit Anbietern, die Klassenfahrten begleiten und mit Programmen zur Stärkung der Klassengemeinschaft ausgestalten. Eines haben diese Programme gemeinsam, sie nutzen Erlebnisse als Grundlage für einen

Perspektivwechsel sowie für Lernerfolge bezüglich der Kooperation innerhalb der sozialen Gruppe.

Doch warum ist die Teilnahme an solchen Programmen überhaupt notwendig? Steht es um die Team- und Kooperationsfähigkeit in unserer Gesellschaft etwa so schlecht, dass die Teilnahme an fördernden Angeboten unumgänglich ist? Sollten wir nicht von Natur aus über ein gesundes Maß an Kooperationsfähigkeit und Gruppenkompatibilität verfügen?

Über mögliche Gründe und Ursachen, warum es in dem Bereich der Team- und Kooperationsfähigkeit Nachholbedarf gibt, soll an dieser Stelle nicht spekuliert werden. Vielmehr stellt sich die Frage, an welchem Punkt in unserem Leben wir dieser Entwicklung etwas entgegen stellen wollen. Spontan lautet die Antwort: Je früher, desto besser. Wenn in dem Lebensabschnitt des Schulbesuches offensichtlich bereits Verbesserungsbedarfe zu erkennen sind, so ist es nur konsequent, bereits vor Schuleintritt an diesen sozialen Kompetenzen zu arbeiten. Aufgrund dieses Gedankens entstand das vorliegende Fachbuch.

Erzieherinnen und Erzieher arbeiten tagtäglich in Kindertagesstätten (Kitas) mit Kindergruppen und leben ihnen aktiv vor, was es heißt, Teil einer Gemeinschaft zu sein. Je nach Gruppenkonstellation stellt dies die eine oder andere Fachkraft vor große Herausforderungen. Dieses Fachbuch soll Fachkräfte in Kindertagesstätten dabei unterstützen, die ihnen anvertrauten Kinder mit Hilfe von spielerischen Übungen an ein positives Team- und Kooperationsverhalten heranzuführen. Die vorgestellten Übungen lassen sich sehr gut in die Ausgestaltung der Vorschularbeit im letzten Kindergartenjahr integrieren. Mehrere Praxistests haben gezeigt, dass ein regelmäßiger wöchentlicher Einsatz dieser Übungen dazu beiträgt, dass die Kinder bei der Bewältigung von Gruppenaufgaben von Mal zu Mal gezielter vorgehen und den Vorteil von

Zusammenhalt und Kooperation immer mehr verinnerlichen. Der Vorteil für die Fachkräfte hierbei ist, dass die Kinder stets das Gefühl haben, zu spielen und keinen Erwartungsdruck verspüren, eine gewisse Leistung abliefern zu müssen. Und wenn es darum geht zu spielen, muss bei den Kindern in der Regel nicht lange gebettelt werden. Nutzen Sie diesen Vorteil und helfen Sie den Ihnen anvertrauten Kindern, ein positives Team- und Kooperationsverhalten zu entwickeln. Ich bin sicher, es wird Ihnen gelingen.

Neuss, August 2020

Marcus Weber

Hinweis: Um alle Geschlechter in diesem Buch bei der Berufsbezeichnung der Erzieherin bzw. des Erziehers anzusprechen, werden die weibliche und die männliche Bezeichnung im Wechsel verwendet.

1 Team- und Kooperationsfähigkeit in der Kita fördern

1.1 Team- und Kooperationsfähigkeit in der Kita - Muss das sein?

Die ein oder andere in einer Kindertagesstätte arbeitende Fachkraft mag sich nun fragen, ob es wirklich notwendig ist, in die Vorbereitung der Vorschulkinder auf die Grundschulzeit auch das Thema der Team- und Kooperationsförderung einzubeziehen. Die Zeit, um die anvertrauten Kinder qualitativ gut auf die Schulzeit vorzubereiten, ist in der Regel knapp bemessen und mit Inhalten mehr als ausreichend gefüllt. Außerdem wurde, wenn die Kinder im Alter von ca. fünf bis sechs Jahren auf die Schule vorbereitet werden, deren soziale Kompetenz meist schon zwei bis drei Jahre gefördert. Zugegebenermaßen erfolgt dies je nach Kind mit mehr oder weniger großem Erfolg, aber manche Fachkraft ist dann doch „am Ende mit ihrem Latein“.

Doch ärgern wir uns nicht tagtäglich über eine Vielzahl von Kindern, wenn es um deren Umgang im Miteinander geht? Stellen wir nicht immer wieder aufs Neue fest, dass viele Kinder einen stark ausgeprägten Egoismus im Spiel- und Sozialverhalten zeigen und die Gedulds- und

Frustrationsgrenze mancher Kinder sehr niedrig angesetzt ist?

Genau die hier angesprochenen Aspekte des Spiel- und Sozialverhaltens nehmen mit Eintritt in die Grundschule einen großen Stellenwert im Alltag der Kinder ein. Von den Schulanfängern wird erwartet, dass sie über angemessene Strategien im Spiel- und Sozialverhalten verfügen und diese im Alltag anwenden können. Weisen die Kinder Defizite in ihren Sozialkompetenzen auf, erschwert dies das Zusammenwachsen der Kinder zu einer guten Klassengemeinschaft und bringt die Lehrer in die Situation, ein überdurchschnittliches Maß an Zeit in diese Kompetenzen zu investieren und den Lehrplan dafür hintanzustellen. Der eng gestrickte Lehrplan der Schulen bietet leider immer weniger Raum und Zeit, um Defizite in diesen Bereichen aufzufangen und zu Inhalten von Unterrichtszeiten zu machen. Nicht umsonst wird die Schulsozialarbeit mittlerweile auch an Grundschulen in immer mehr Kommunen ausgebaut und dort mit den Kindern an ihren Sozialkompetenzen gearbeitet.

Dieses Fachbuch bietet natürlich kein Patentrezept für ein angemessenes Spiel- und Sozialverhalten an. Wie bei Erwachsenen gibt es auch bei Kindern jene, die die hier vorgestellten Spielmethoden mit Begeisterung annehmen, und solche, die sich am liebsten nach fünf Minuten wieder zurück in die Bauecke verkriechen möchten. Die Erfahrung hat jedoch gezeigt, dass letzteres Verhalten von den Kindern eher selten im Zusammenhang mit den hier vorgestellten Übungen gezeigt wird.

Denn aus der Sicht der Kinder wird mit diesen Übungen erst einmal gespielt. Wieviel die Kinder hieraus lernen und für ihre soziale Entwicklung mitnehmen können, hängt davon ab, wie gut Fachkräfte die Ereignisse des Gruppenspiels zusammen mit den Kindern reflektieren und den Bezug zu ihrer Lebenswelt herstellen können. Wenn

dies gelingt, werden bereits nach kurzer Zeit erste Erfolge in den Verhaltensweisen der Kinder während der Spielphasen erkennbar, die sich mit der Zeit auf weitere Alltagssituationen der Kinder übertragen und festigen.

1.2 Wie nehmen Vorschulkinder sich selbst und ihre Umwelt wahr?

Jeder kennt diese oder eine ähnliche Situation: Am Wochenende unternimmt man mit der Familie einen Spaziergang, begegnet auf einem engen Waldweg anderen Spaziergängern und wer macht Platz, damit beide Parteien vernünftig aneinander vorbei kommen? Richtig: Man selbst, aber nie die Fremden, die einem entgegen kommen. Derartige Situationen erleben wir in engen Supermarktgängen, auf dem Bürgersteig oder im Straßenverkehr, wenn wild parkende Autos das Aneinander-Vorbei-Fahren zweier PKWs unmöglich machen. In unserer Gesellschaft scheint sich immer mehr die Devise breit zu machen: „Ich zuerst, der Rest interessiert mich nicht!“

Dieser Eindruck kann auch in der pädagogischen Arbeit mit Kindern entstehen. Kleine „Ich-Menschen“, die sich als Mittelpunkt des Universums sehen, scheinen immer mehr zu werden und stellen die pädagogischen Fachkräfte vor immer größere Herausforderungen. Doch ist dies wirklich so? Oder liegt die Ursache für diesen Eindruck nicht bei den Kindern sondern irgendwo anders? Wie nehmen Kinder im Vorschulalter sich und ihre Umwelt wahr und über welches Maß an Selbstwahrnehmungskompetenz sollten sie bereits verfügen können?

Zunächst sollten pädagogische Fachkräfte sich darüber im Klaren sein, dass es vollkommen normal ist, dass ein